

Roadmovie und klaustrophobisches Sozialdrama in einem

„More than Strangers“ in Arte-Mediathek. » SEITE 22

„Ein Mord im November“:  
Hervorragender  
Spannungsroman

**MÜNCHEN.** Bei der Thames Valley Police erhält Detective Inspector Ray Wilkins einen neuen Partner namens Ryan Wilkins. Die Ähnlichkeit der Namen ist jedoch das Einzige, was sie verbindet. Ray ist Oxford-Absolvent, Ryan entstammt dem Arbeitermilieu und hasst alles, was sein Kollege verkörpert: Bildung, elitärer Status, Geld. Trotz ihrer Reibereien müssen sich die beiden Polizisten für einen neuen Fall zusammenraufen. Eine junge Frau wird an der Universität Oxford erwürgt aufgefunden, kurz darauf eine zweite, offenbar vom gleichen Täter ermordet. Hinter den Kulissen der ehrwürdigen Institution scheint es ein erstaunliches Maß an krimineller Energie zu geben, Doppelmoral und Neid beherrschen die Szenerie.

Simon Masons Krimi „Ein Mord im November“ ist ein Spannungsroman erster Güte. Der Autor steuert den Rhythmus der Handlung dramaturgisch geschickt, sodass immer zum richtigen Zeitpunkt das Tempo anzieht. Vor allem aber lebt der Roman vom Antagonismus der beiden Wilkins', deren Gegensätzlichkeit einerseits groteske Züge hat, andererseits aber auch die langsame menschliche Annäherung hervorhebt. *dpa*

◉ **Simon Mason:** Ein Mord im November, Goldmann Verlag, München, 400 Seiten, 17 Euro.

KURZNOTIZ

„Achtsam morden“  
auf der Waldbühne

**MARBURG.** Die Hörtheatrale spielt am Samstag, 16. August, ab 20.30 Uhr auf der Waldbühne am Spiegelslustturm „Achtsam morden – Teil 1“, eine Krimi-Komödie nach dem Roman von Karsten Duse. Die Hörtheatrale verspricht einen Abend voller Spannung, schwarzem Humor und unerwarteter Wendungen. Daniel Sempf und Michael Köckritz sowie Franziska Knetsch schlüpfen in 19 Rollen und begleiten den überforderten Strafverteidiger Björn Diemel auf seinem skurrilen Weg durch die Welt der Achtsamkeit – ein Weg, der nicht nur sein Leben, sondern auch die Strukturen der Unterwelt tiefgreifend verändert. Die Mischung aus Krimi, Lebenshilfe und bitterböser Komödie hat schon für mehr als 25 verkaufte Vorstellungen gesorgt. Inzwischen ist der Fall auch als Serie auf Netflix zu sehen.

◉ **Tickets ab 23 Euro** gibt es online unter [www.diehoertheatrale.de](http://www.diehoertheatrale.de) oder an der Abendkasse.

KONTAKT

Franz-Tuczek-Weg 1  
35039 Marburg  
E-Mail: [kultur@op-marburg.de](mailto:kultur@op-marburg.de)

„English Tourists“ (fast) live

Fredy Haas und Andreas Rein haben im Dreamland-Studio ihr erstes Album in dieser Formation aufgenommen

VON CARSTEN BECKMANN

**MARBURG.** Am Anfang macht es einmal ganz leise „Knack“. Und dann, wenn die Nadel am Ende der Einlaufrille angelangt ist, wird es laut. Wenn man will. Oder man nimmt die Kopfhörer, um sich ganz intensiv auf die Musik konzentrieren zu können. Das schöne Ritual, Schallplatten zu hören, ist mittlerweile wieder in dem einen oder anderen Wohnzimmer angekommen, gefühlt haben inzwischen mehr Menschen wieder einen Plattenspieler daheim, während immer weniger Musikhörer noch CD-Spieler besitzen.

Die beiden Marburger Rock-Urgesteine Fredy Haas und Andreas Rein haben konsequenterweise die Songs, die sie als „English Tourists“ bei Hans-Hermann Groß im Dreamland-Studio aufgenommen haben, auf eine Langspielplatte gepresst. Ist ja auch etwas anderes, die schwarze Scheibe andächtig aus dem Pappcover zu fignern und sie vorsichtig auf den Plattenteller zu legen – ein Ritual eben.

**Spaß am Schrammeln**

Zwölf Songs haben die beiden Musiker eingespielt, neben Eigenkompositionen aus der Feder von Fredy Haas finden sich Coverversionen von Steve Wynn, Steve Marriott und Ronnie Lane (Small Faces), Jethro Tull sowie Walter Salas-Humara (The Silos) auf dem Longplayer. Gemeinsamer Nenner: grundehrliche, unverstellte Akustiksongs mit Spaß am Schrammeln und un-

verkrampt daherkommen-dem Gesang.

„Fast live“ seien die Songs aufgenommen worden, sagt Rein, nach einem oder höchstens zwei Takes waren die Songs so, wie die „Tourists“ sie haben wollten – eben „fast live“, roh und unbehauen. Da schnarrt auch schon mal eine Gitarrensaite, der Gesang klingt ein wenig, als käme er aus einer Club-PA – lediglich Ulla Kellers stimmlicher Support auf acht der zwölf Tracks und ein paar Keyboard-Takte von Studiobetreiber Hans-Hermann Groß wurden nachträglich hinzugefügt.

**Ohne digitale Marotten**

Wer die „English Tourists“ einmal live erlebt hat, wird das Album „What is Life ...“ mögen, denn hier klingt ein Duo ausnahmsweise von der „Konserve“ annähernd so wie auf der Bühne, hier haben Haas und Rein völlig auf digitale Marotten und aufwendiges Mastering verzichtet.

Tja, und dann kommt man zwischen Seite A und Seite B beim Betrachten des Covers doch kurz ins Grübeln: Klar, das Bild auf der Rückseite zeigt die „English Tourists“ bei einem lauschigen Konzert im Marburger Club „Q“ am Pilgrimstein. Doch das schwarz-weiße Frontfoto? Viel Spaß beim Rätseln. Kleiner Tipp: Mal auf die geparkten Autos achten und die Leuchtreklame des Cafés im Vordergrund entziffern ...

Oder gleich Fredy Haas fragen – Kontakt: [Fredy-Haas@gmx.de](mailto:Fredy-Haas@gmx.de)



Andreas Rein (links) und Fredy Haas sind die „English Tourists“. PRIVATFOTO

„Blaue Linse“ zeigt Jahresausstellung im Rathaus

„Leben“: Foto-Kollektivs beleuchte Zeiträume zwischen Geburt und Alter



Für ihre Jahresausstellung 2025 im Marburger Rathaus hat sich die „Blaue Linse“, der Zusammenschluss gestaltender Fotografen, das Thema „Leben“ gewählt. FOTO: THOMAS KÄMPCHEN/REINHARD KELLER

**MARBURG.** Die „Blaue Linse“, ein offener Zusammenschluss von Fotografinnen und Fotografen aus Marburg, präsentiert mit ihrer Jahresausstellung im Marburger Rathaus in den kommenden Wochen Fotografien zum Thema „Leben“. Zwischen der Geburt und dem Alter passiert das, was man Leben nennt. Mit den verschiedensten Facetten, die das menschliche Leben bietet und ausmacht, haben sich die Fotografen und Fotografinnen der „Blauen Linse“ beschäftigt, beschreibt das Kollektiv in einer Pressemitteilung das Thema der Ausstellung.

Mehrere Fotokünstlerinnen und -künstler präsentieren ihre fotografischen Perspektiven auf die Thematik. Eine Auswahl:

- ▶ Peter Beltz zeigt alltägliche Fotografien von Menschen, die das Verwenden von längeren Belichtungszeiten zum Leben erweckt.
- ▶ „Die Corona-Pandemie hatte uns das Distanzieren gelehrt. Nun gilt es, Umarmungen als Resilienzfaktor und Kraftquelle wieder zuzulassen und Wert zu schätzen“, so beschreibt der Fotograf Armin Bender sein Projekt.
- ▶ Erhart Dettmering befasst sich in der Reportage „Leben in 5 Dekaden“ mit Bildern aus den Familienalben von 1974 bis 2024.
- ▶ Andrea Freisberg betrachtet das Alltagsleben ihrer Nachbarin, die auf den Rollstuhl angewiesen ist.
- ▶ Heike Heuser hat Marburger Sammlerinnen und Sammler

inmitten ihrer Dinge fotografiert, die das Interesse und die Leidenschaft widerspiegeln, durch die die jeweilige Sammlung zustande kam.

- ▶ Thomas Kämpchen präsentiert Gesichter, da er meint, dass sie wie eine lebendige Landkarte die eigene Geschichte erzählen.
- ▶ In seiner Serie „Lebensspuren“ zeigt Reinhard Keller Hände. In scharfem Kontrast und schwachem Licht werden Details, Adern und Falten sichtbar.
- ▶ Michael Knoll möchte mit seinen Bildern die Betrachter an der getanzten Lebensfreude der „Biodanza“ Gemeinschaft in Marburg teilnehmen lassen.
- ▶ Bei Gudrun Niesner-Wild geht es um die Kommunikation untereinander und um das Zuhören.

◉ **Die Ausstellung wird** am Mittwoch, 20. August, um 19 Uhr im Marburger Rathaus durch Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies eröffnet. In das Thema einführen wird der Marburger Künstler Rainer Lather. Die Ausstellung kann bis zum 26. September zu folgenden Zeiten besucht werden: montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12.30 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr sowie sonntags von 11 bis 16 Uhr.

